



Unter unserem Kirchturm

Weihnachtsbrief 2023 der
Evangelischen Kirchengemeinde

Im Gespräch mit Jascha Richter
Leben als Frage nach Gott
Kirche Zukunft Gestalten



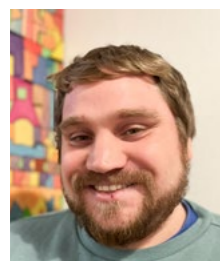
Advent, Advent



Michaela Schmittberg
Pfarrerin



Victoria Wilcke
Pfarrerin



Jascha Richter
Gemeindefdiakon

Adventsgruß

Advent, Advent

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ... Jetzt ist es wieder so weit. Die erste Kerze am Adventskranz brennt und es beginnt die Zeit, in der wir auf das große Licht – auf die Geburt Christi – warten. Noch werden die Tage kürzer und es ist schon recht früh dunkel. Umso schöner ist es da, wenn das Licht der Kerzen am Adventskranz allmählich zunimmt. Und dann, wenn alle vier Kerzen hell leuchten, dann ist Weihnachten. In diesem Jahr fällt das sogar auf ein und denselben Tag, denn der 4. Advent ist zugleich Heiligabend. Die Adventszeit ist in diesem Jahr also sehr kurz. Das soll Sie jetzt aber nicht aus der Ruhe bringen. Im Gegenteil: vielleicht haben Sie ja auch Lust die Vorbereitungszeit auf Weihnachten ganz bewusst zu gestalten. Denn neben all den organisatorischen Vorbereitungen für das Fest, dem Backen, Einkaufen und Schmücken, geht es im Advent vor allem um eine geistliche Vorbereitung. Und die ist in den hektischen Tagen und Wochen vor Weihnachten manchmal gar nicht so einfach.

Für mich ist das Entzünden der Kerzen am Adventskranz immer ein besonderer Moment. Morgens, beim Frühstück mit der Familie, singen wir dazu gemeinsam „Wir sagen euch an, den lieben Advent“. So ist den einzelnen Sonntagen auch noch eine textliche Botschaft zugeordnet. Diese lässt sich natürlich auch in unseren Adventsgottesdiensten erleben.

Vielleicht tut es Ihnen auch gut, sich zwischendurch einmal eine ruhige Auszeit in unserer offenen Kirche zu nehmen. Der Kirchenraum strahlt mit dem großen Adventskranz eine ganz besondere Atmosphäre aus und lässt einen die Hektik des Alltags hinter sich lassen. Setzen Sie sich für einen Moment, zünden sie eine Kerze an und lassen Sie einfach die Stille auf sich wirken.

Wenn Sie sich von Musik und Texten ansprechen lassen, dann kommen Sie gerne zu unseren Abendmusiken, die immer mittwochs um 19 Uhr in der Kirche stattfinden und ein abwechslungsreiches musikalisches Programm

bieten. Passende Texte, Gedichte oder Gebete setzen dabei einen Impuls, der zum Nachdenken anregt.

Geistliche Impulse für die Adventszeit bietet auch der Adventskalender „Der andere Advent“, den Sie bei uns im Pfarramt erwerben können. Mit seinen Geschichten, Liedern, Gedichten und passenden Illustrationen stellt er die geistliche Vorbereitung auf das Fest in den Mittelpunkt. Am Nikolaustag gibt es im Kalender immer ein besonderes Highlight, das zum Weitergeben oder selbst Behalten gedacht ist.

Vielleicht haben Sie auch schon ein festes Ritual im Advent oder haben Lust bekommen, das ein oder andere auszuprobieren? Ich freue mich über Ihre Erfahrungen und Rückmeldungen!

Wir vom Pfarramtsteam sind jedenfalls gespannt auf Neues! Wir freuen uns, dass unsere DiakonInnenstelle seit dem 1. September 2023 wieder besetzt ist und Diakon Jascha Richter unser Team ergänzt. Er wird vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sein. Mehr über seine Person erfahren Sie auf S. 3.

Jetzt bleibt mir noch, Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit zu wünschen. Lassen Sie das Licht von Weihnachten allmählich hell werden. Öffnen Sie ihre Herzen für die frohe Weihnachtsbotschaft der Engel auf dem Felde: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Feiern Sie mit uns dieses Geschenk in unseren Gottesdiensten an den Weihnachtstagen und über den Jahreswechsel!

Es grüßt Sie herzlich
Pfarrerin Victoria Wilcke

Unser neuer Diakon

Im Gespräch mit Jascha Richter

Du hast deinen Dienst am 1. September in Eppelheim begonnen.

Welche Stationen waren bis dahin für deinen Werdegang wichtig?

Lustigerweise hatte ich zunächst ein Jahr lang etwas anderes als evangelische Religionspädagogik und Gemeindefdiakonie studiert. In Oldenburg habe ich damals Ökonomische Bildung und Religion auf Lehramt studiert. Nach einem Jahr stellte ich fest, dass ich lieber etwas machen würde, was meinen Fähigkeiten besser entspricht und dabei die Praxis immer mit einbezieht. So stieß ich auf den Studiengang evangelische Religionspädagogik und Gemeindefdiakonie in Freiburg. Über sieben Semester hinweg habe ich dort viel gelernt und im Anschluss noch drei Semester Soziale Arbeit studiert. Im September 2017 habe ich dann meinen Dienst in der badischen Landeskirche begonnen, zunächst in den Gemeinden Altlußheim und Neulußheim. In diesen beiden Gemeinden habe ich über die letzten sechs Jahre meine ersten Erfahrungen gesammelt und meine Fähigkeiten und Talente eingebracht.

Warum bist du Gemeindefdiakon geworden?

Seit meiner frühen Jugend war ich in meiner Heimat in Norddeutschland aktiv in der Jugendarbeit tätig. Der dortige Diakon hat eine aktive Jugendarbeit betrieben und mich motiviert, mitzuarbeiten. Dieser persönliche Kontakt, das Ansprechen und die Angebote haben mich dazu bewogen, mir später einen Beruf zu suchen, bei dem ich all das einbringen konnte. Mein Glaube spielte dabei auch eine Rolle. Ihn aktiv im Leben zu leben und von Gott zu erzählen, hat mich motiviert.

Wie ist Dein erster Eindruck von Eppelheim als Stadt und als Gemeinde?

Mein erster Eindruck von Eppelheim als Stadt und Gemeinde ist sehr positiv. Ich fühle mich willkommen und bin begeistert von der Offenheit der Menschen vor Ort. Sie nehmen mich auf, sind interessiert daran, mich kennenzulernen und

schließen mich gleich in ihre Gemeinschaft ein. Im Moment gibt es viele Treffen, Einzelgespräche und Aktionen, bei denen ich einfach dabei sein kann und inkludiert werde. Ein Beispiel dafür war die Vorbereitung der Teestube für die Kerwe. Als ich dazu kam, um Materialien zu sichten, habe ich sofort mitangepackt. Durch das gemeinsame Schaffen entstanden gute Gespräche.

Dein Schwerpunkt liegt in der Kinder- und Jugendarbeit. Eine der wichtigen Aufgaben ist der Konfirmandenunterricht. Ist die aktuelle Form noch zeitgemäß?

Ja, ich glaube, dass das klassische Mittwochmodell immer noch zeitgemäß ist. In diesem Jahr haben wir den Rhythmus verändert, indem wir die Jugendlichen in zwei Gruppen aufgeteilt haben und sie alle zwei Wochen für zwei Stunden zum Konfi-Unterricht kommen. Dazu kommen noch Samstage und eine Freizeit. Mit zunehmender regionaler Zusammenarbeit sehe ich jedoch die Möglichkeit, dass sich dieses Modell erweitert und mehr Wahlmöglichkeiten bietet, wie zum Beispiel einen Ferienkurs oder nur Konfi-Samstage. Wie genau das in Zukunft aussehen wird, kann ich jetzt noch nicht sagen, aber ich glaube, dass wir uns in der Region darüber Gedanken machen werden.

Welche Möglichkeiten siehst Du Jugendliche auch nach dem Konfirmandenunterricht noch für die Kirche zu begeistern?

Durch Schulungen, Aktionen und einfach gemeinsame Aktivitäten können wir die Jugendarbeit stärken. Die Teestube leistet bereits eine großartige Arbeit mit ihrem wöchentlichen Angebot. In der Gemeinde gibt es auch eine sehr aktive Jugendfreizeit, die an dieser Stelle unbedingt erwähnt werden muss. Es ist wichtig, sich als Jugendleiter ausbilden zu lassen, um seine eigenen Fähigkeiten zu entdecken und auszuprobieren, insbesondere bei gemeinsamen Aktionen. Ich glaube, dass Jugendliche durch kontinuierliche und konstante Angebote ermutigt werden, sich das an-

zuschauen. Natürlich spielt dabei auch immer die Person eine Rolle, die die Aktion anbietet. Und da hoffe ich, dass ich die richtige für Eppelheim bin.

(Fragen von) Lutz Pfaff



Jascha Richter

Bild: privat

Inhalt

Im Gespräch mit Jascha Richter	3
Leben als Frage nach Gott	4
Rückblick und Ausblick	6
Eine Handvoll Reis schützt vor Hunger	7
Kinder-Sommer-Tage 2023	10
Jugendfreizeit	11
Wie geht es weiter mit Gebäuden und Personal?	12
Kasualien	13
Kirchenmusik	14

Was ist Leben?

Leben als Frage nach Gott

Stellen Sie sich folgendes Gedankenexperiment vor: Sie werfen einen toten Vogel in die Luft. Sie können (zumindest der Sie begleitende Mathematiker oder Physiker kann es) anhand Ihres Wurfwinkels und weiterer Parameter genau berechnen, wo der tote Vogel wieder aufkommen wird. Machen Sie nun das gleiche mit einem lebendigen Vogel, und er wird fliegen, wohin er mag. Das Besondere am Leben ist nicht der physikalisch-körperliche Stoff, aus dem es gemacht ist, sondern was es als leibhaftiges Lebewesen vollbringen kann. Lebende Organismen haben buchstäblich ihr eigenes Leben: unter Ausnutzung der physikalischen Kräfte (nicht durch deren Überwindung) können sie ihre Pläne verwirklichen. Im Lebensvollzug verarbeitet das mehr oder minder ausgeprägte Bewusstsein des lebenden Organismus die Informationen aus der Umgebung nicht wie ein Computer (Eingangsinformation -> Ausgangsinforma-

tion), sondern erkennt deren Sinn und Bedeutung, und kann danach frei entscheiden. Leben und Freiheit gehören zusammen.

Existiert Gott?

Wenn wir an Weihnachten die Geburt eines Kindes, eines neuen Lebens feiern, dann ist die mitschwingende Frage nach Gott ungleich schwerer zu beantworten. Gott gibt es nicht als objektive Tatsache. Man kann nicht beweisen (weder wissenschaftlich noch logisch), dass es ihn gibt, man kann aber genau so wenig beweisen, dass es ihn nicht gibt. Zwar versuchen Hirnforscher, Naturalisten, Transhumanisten usw. zu beweisen, dass es sogar Geist nicht gibt, aber selbst Philosophen, die dieser Ansicht folgen, wie z.B. Michael Pauen, müssen zugeben, dass dieser Versuch am Ende wahrscheinlich nur in das Bemühen um eine beste Schlussfolgerung mündet (persönliche Mitteilung).

Leben als Akt des Glaubens

Aber wäre das wirklich der beste Schluss? Wollen wir wirklich alle subjektiven Erfahrungen wie z.B. den Unterschied zwischen rot und blau als Illusion abtun? Ganz zu schweigen von tieferen Gefühlen wie die Liebe: „Für die ganze Welt sind wir irgendetwas, aber für irgend Jemand sind wir die ganze Welt“ (Erich Fried). Ob dieser Satz stimmt, treibt uns schließlich mehr an als ein mathematischer Lehrsatz oder die Relativitätstheorie. Also noch einmal die Frage: Ist das Illusion? Wenn ich die Frage mit Nein beantworte und diese Gedanken und Gefühle als bedeutsam für mich ansehe, ja mehr noch, wenn ich mich selbst für bedeutsam und nicht für eine Illusion halte, dann frage ich nicht nach objektiven Tatsachen, sondern dann glaube ich an mich. Mein ganzer Lebensvollzug ist damit ein Akt des Glaubens.



Freiheit

Bild: Guillaume de Germain auf Unsplash



Vogel

Bild: Felix Rostig auf Unsplash

Die Fragen des Lebens

Leben ist somit ein Beziehungsgeschehen zu mir selbst und zu meiner Umgebung. Es fragt nicht nach objektiven Wahrheiten, sondern nach allem was für den Menschen von Bedeutung ist.

Es kommt wohl nicht von ungefähr, dass der spätere Jesus genau das aufgriff, indem er, wie Pater Ronchi in seinem Buch „die nackten Fragen des Evangeliums“ ausführt, viel mehr Fragen stellte als z.B. Gleichnisse erzählte. Und diese Fragen zielten (und zielen noch heute) immer wieder auf das, was für uns wichtig und bedeutsam ist: „Was sucht ihr?“ „Was willst DU, das ich DIR tue?“ Diese Fragen entwapfen, sie machen zum Hauptakteur in einem Dialog mit Gott, und sind damit bereits selbst Offenbarung. Nein, beweisen können wir Gott nicht, aber in diesen Fragen erkennen wir, dass die Frage nach mir selbst und die Frage nach Gott zusammenfallen, ja, in dieser Haltung wird der gesamte freiheitliche Lebensvollzug zu einer Frage nach Gott.

Die Antwort überlasse ich Ihnen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest

Alexander Stiefel

Die Evangelische Kirchengemeinde lädt ein zu den

Abendmusiken zum Advent

mittwochs, 19 Uhr, Pauluskirche
Eppelheim

29.11.2023

Romantische Klavierlieder
zum Ende des Kirchenjahres
Michael Leideritz, Bariton
Peter Rudolf, Klavier

6.12.2023

Festliche Musik für zwei Trompeten und Orgel
Andrea Braun und Martin Hommel, Trompeten
Peter Rudolf, Orgel

13.12.2023

Werke aus Romantik und Impressionismus
Brigitte Sauer, Querflöte
Peter Rudolf, Klavier

20.12.2023

Weihnachtliche Klänge
Cristina Blázquez, Blockflöten
Barbara Mauch-Heinke, Violine
Peter Rudolf, Cembalo



Die Texte werden gelesen von
Michaela Schmittberg, Victoria Wilcke und
Jascha Richter

Eine Reise nach Georgien

Rückblick und Ausblick

Anfang Oktober war es endlich wieder so weit, eine kleine Delegation unserer Kirchengemeinde mit Pfarrerin Michaela Schmittberg, Frau Ursula Hesse-Gramm und dem Verfasser des Berichtes brachen zu einem Informationsbesuch nach Georgien auf.

Gleichzeitig reisten 6 Lehrkräfte des Dietrich Bonhoeffer Gymnasiums nach Tiflis, um mit der dortigen AniZet-Schule die Vorbereitungen für eine angeordnete Schulpartnerschaft zu treffen.



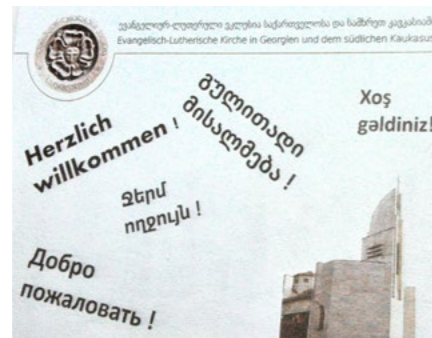
Beginn einer Freundschaft

Nunmehr sind es fast 10 Jahre, dass sich die zarte Pflanze einer freundschaftlichen Verbindung zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Eppelheim und der evangelisch-lutherischen Kirche in Georgien und im südlichen Kaukasus (ELKG) entwickelt. Es soll auch nochmals an den Beginn der Freundschaft erinnert werden, da nach der langen Zeit oft auch die Vorgeschichte nicht immer ganz erinnert wird.

Den ersten Kontakt nach Georgien hatte ich durch den in Afghanistan am 22.02.2012 schwer verwundeten georgischen Soldaten Ramaz Davitaia. Er wurde wegen seiner hohen Querschnittslähmung in der Orthopädischen Universitätsklinik behandelt, war dann für einige Monate im Haus Edelberg unter-

gebracht. Ramaz Davitaia wurde in der Nähe der Schule in der Provinz Khost in Südost-Afghanistan, die wir auch als evangelische Kirchengemeinde unterstützt hatten, von Taliban in den Hals geschossen und war seitdem hoch querschnittgelähmt.

Nachdem ich 2013 zum ersten Mal in Georgien war, wurde mir klar, dass wir unsere neues Partnerschaftsprojekt in Georgien beginnen sollten, zumal sich die Situation auf der Krim (Batschise-rai) immer weiter verschlechterte. Bei meinem ersten Besuch erfuhr ich von der Existenz der evangelisch-lutherischen Kirche im Südkaukasus, die vor über 200 Jahren mit badisch-württembergischen Einwanderern, die fast 4000 km von ihrer alten Heimat Zuflucht vor Armut, religiöser und politischer Verfolgung gesucht und gefunden hatten. In den Jahren 2017, 2018 und 2019 führten wir Gemeindereisen durch. Die sich abzeichnende positive weitere Entwicklung wurde abrupt durch die Coronapandemie gestoppt. Statt gemeinsamer Projekte zu entwickeln, mussten wir zusammen mit unseren georgischen Freunden versuchen, die schlimmsten Auswirkungen der Pandemie auf die Ärmsten in Tiflis zu mildern, die sonst die Armenspeisungen der Kirche in Anspruch nahmen. Aufgrund von Ausgangssperren war dies nicht mehr möglich. Die Mitglieder der Kirchengemeinde in Tiflis sind uns für die Hilfe immer noch sehr dankbar. Von einigen Gesprächspartnern habe ich den expliziten Auftrag mitgenommen, unserer Gemeinde nochmals herzlich zu danken.



Bilder: Martin Gramm

Neue Projekte

Bei unserem Besuch in Tiflis ging es in den Gesprächen mit dem Bischof, Rolf Bareis, insbesondere darum, welche Projekte wir in Zukunft gemeinsam angehen können. Rolf Bareis dachte auch über ein Projekt der Sozialstation zur Versorgung der älter werdenden Bevölkerung in hoch gelegenen Bergregionen nach.

Hier leben Menschen, die wegen Alter und/oder Gebrechlichkeit keine sozialen Kontakte „in die Täler“ haben; Gesprächspartner sein und bei kleinen Besorgungen Hilfestellung zu leisten, wären Aufgaben der Mitarbeiterinnen der Sozialstation.



Gemeinsam mit Rolf Bareis haben wir auch die Möglichkeiten einer Kooperation mit Eppelheimer Jugendlichen bei den vielfältigen Freizeitaktivitäten der Tifliser Gemeinde besprochen. Angedacht waren eine Art „Arbeitseinsätze“, in deren Rahmen Freizeiteinrichtungen renoviert werden könnten.

Uns Eppelheimern ist ja auch noch Rolf Bareis als Motor im Posaunenchor bekannt. Der Besuch des Kirchenchors der Versöhnungskirche Tiflis 2022 ist bei Vielen noch in schöner Erinnerung. Bei vielen Projekten wäre es schön, wenn auch aus dem Bezirk Anregungen und Unterstützung kommen würden.

Während unseres kurzen Aufenthaltes haben wir viel über Geschichte, Kultur, Literatur, Musik, aber auch Politik er-

fahren. Georgien bietet ein spannendes Mosaik interessanter Themen. Es würde mich freuen, wenn sich in unserer Kirchengemeinde ein kleiner Arbeitskreis bilden würde, der die Partnerschaft zwischen Tiflis und Eppelheim langfristig entwickeln könnte.

Anregungen, Kritik, Fragen und -natürlich auch die Meldung von interessierten

Mitstreiter*innen- nehme ich gern unter Martin.Gramm@gmx.de entgegen.

Wir werden unser „Georgienkonto“ weiterführen und dann gemeinsam mit der Kirchengemeinde in Tiflis entscheiden, welche Projekte wir in der nächsten Zeit unterstützen.

Martin Gramm

IBAN: DE17672500200001511351
BIC: SOLADES1HDB
Bank: Sparkasse Heidelberg
Kontoinhaber:
Ev. Kirchengemeinde Eppelheim.

Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Hilfe für Georgien“ an.

„Wandel säen“ – Die 65. Aktion von Brot für die Welt

Eine Handvoll Reis schützt vor Hunger

„Unser Leben hat sich sehr verbessert“, sagt sie und strahlt. Dieser Satz von Sundori Murumu, einer Bäuerin aus Bangladesch, ist erstaunlich, denn ihre Situation ist alles andere als einfach. Die Klimakrise macht den Reisanbau unsicher, die Ernte ist oft gefährdet. Für zusätzliche Lebensmittel und Saatgut mussten die Menschen früher bei Banken teure Kredite aufnehmen, die sie kaum zurückzahlen konnten. Aber von Vertretern von CCOVB, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt, haben sie gelernt, wie sie sich selbst helfen können – durch gemeinsames Sparen: Von jeder Mahlzeit legen die Mitglieder eine Handvoll Reis beiseite und sammeln sie in einem Krug. Alles wird im Gemeinschaftshaus gelagert und wenn der Preis für Reis gut ist, wird er verkauft. Dieses Guthaben ermöglicht es den Bäuerinnen und Bauern

zum Beispiel neues Saatgut zu kaufen. Dank der Beratung durch CCOVB ernten viele Reisbauern inzwischen auch zusätzlich Mangos, Kartoffeln, Zwiebeln und anderes Gemüse. Die Überschüsse verkaufen sie und diese Erlöse ermöglichen die Anschaffung von Hühnern, Ziegen und Rindern.

Solidarischer Schutz in Notsituationen, neue Einnahmequellen und eine bunte Vielfalt auf dem Teller: Sundori Murumu hat trotz widriger äußerer Umstände allen Grund zu sagen: „Unser Leben hat sich sehr verbessert“. Ihre Spende hilft in Bangladesch Zukunft zu ermöglichen. Bitte helfen Sie, dass noch mehr Menschen das bekommen, was sie zum Leben brauchen. Unterstützen Sie auch in diesem Jahr die Arbeit von „Brot für die Welt!“

Das bewirkt Ihre Spende in Bangladesch:

- 5 Amphoren zur Aufbewahrung von Reis: 66 Euro
- 30 Mango-Setzlinge (für 15 Familien): 120 Euro
- eintägige Schulung zum Anlegen von Küchengärten für 30 Personen: 160 Euro

Kirchengemeinde Eppelheim
DE17 6725 0020 0001 5113 51
BIC: SOLADES1HDB
Verwendungszweck: Brot für die Welt
oder online
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



Bild: Aktion „Brot für die Welt“

Adventsgottesdienst mit den Evangelischen Kindergärten

„Macht die Türen auf!“ Am ersten Adventssonntag, dem 3.12., feiern wir um 10 Uhr einen Familiengottesdienst. Kinder aus unseren drei evangelischen Kindergärten Sonnenblume, Friedrich Fröbel und Scheffelstraße singen, erzählen und spielen uns Adventliches und wir erleben jede Menge Türöffnende Momente.

Abendmusiken zum Advent

In liebgewonnener Tradition laden wir Sie auch in diesem Advent mittwochs um 19 Uhr in die Pauluskirche ein. Es gibt wieder ein vielfältiges Programm mit verschiedenen Ensembles und Solisten rund um Kantor Peter Rudolf. Lassen Sie sich einstimmen von Romantischen Klavierliedern, festlicher Musik und Weihnachtsklängen und dazu passend ausgewählten Texten. Herzlich willkommen!

Adventscafé und Eppelheimer Adventssingen

Am 3. Adventssonntag, dem 17.12., lädt der Evangelische Kirchenchor ab 14:30 ganz herzlich zu seinem Adventscafé im Gemeindehaus ein. Es erwartet Sie ein reichhaltiges Kuchenbuffet und gemütliches vorweihnachtliches Beisammensein. Um 18 Uhr musiziert dann der Posaunenchor beim Eppelheimer Adventssingen in der Pauluskirche. Kommen Sie dazu, lassen Sie sich einstimmen und singen Sie mit uns!

Adventsbar

Am 2.12. findet von 10 bis 14 Uhr im Gemeindehaus unser Adventsbazar statt. Freuen Sie sich auf Selbstgebackenes, Selbstgebasteltes, Eingemachtes, Gestricktes und viele schöne Begegnungen in unserem winterlich geschmückten und bewirteten Großen Saal! Sicher finden Sie bei uns das ein oder andere Weihnachtsgeschenk und können dazu in guter Gesellschaft eine Tasse Punsch trinken.

Krippenspiel am Heiligabend

Weihnachten für Familien: Groß und Klein ist willkommen, wenn die Kinder unserer Gemeinde dieses Jahr in ihre Engelsflügel schlüpfen und uns erzählen, was sie in der Heiligen Nacht erlebt haben. Am Heiligabend wird im Gottesdienst um 15 Uhr in der Pauluskirche wieder ein Krippenspiel aufgeführt!

Gottesdienste an Heiligabend

„Siehe, ich verkünde euch eine große Freude: Heute ist euch der Retter geboren!“ (Lk 2, 10f.) An Weihnachten erklingt in allen Kirchen an allen Orten das Evangelium von der Geburt Jesu. Gott kommt in die Welt. Am Heiligabend feiern wir um 17 Uhr Christvesper in der Pauluskirche. Um 23 Uhr feiern wir die Christmette mit musikalischer Begleitung durch den Singkreis.

Weihnachten feiern

Jedes Jahr geht über unserer Welt der Stern auf, der uns den Weg weist. Jedes Jahr verkündigen uns die Engel eine große Freude für alle Menschen dieser Erde. Gott bringt Licht in unsere Finsternis. Er lässt uns nicht allein, sondern kommt uns ganz nahe. Jedes Jahr warten wir auf dieses Wunder und feiern Gottes Ankunft bei uns. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns Weihnachten feiern!

Stallweihnacht

Weihnachten im Stall zaubert jedes Jahr ein ganz besonderes Gefühl von Weihnachten. Mitten im Stroh und umgeben von Kühen werden wir Teil der Geschichte von Jesu Geburt. Unsere Konfis lassen die Szenen lebendig werden und wir singen die schönsten Weihnachtslieder. Dazu laden wir besonders alle Familien mit Kleinkindern ein! Tee, Punsch und Kekse dürfen gern mitgebracht und geteilt werden. Am 23.12. um 11 Uhr auf dem Rottstückerhof (Brunnenweg 1).

Adventszeit

„Wir sagen euch an, den lieben Advent...“ Die Adventszeit ist eine besinnliche Zeit der Vorfreude und Vorbereitung, der Stille und der Erwartung. Auch in diesem Jahr sind unsere Gottesdienste in der Adventszeit davon geprägt und gibt es weitere Möglichkeiten in unseren Gemeinden, um innezuhalten und sich auf die Ankunft Jesu vorzubereiten. Unsere offene Kirche bietet Raum zur persönlichen Besinnung.

Weihnachtspilgern am 1. Feiertag

Am 25.12. treffen wir uns auf dem Gottlob-Hees-Platz, um um 9 Uhr zusammen nach Plankstadt aufzubrechen. Die Strecke bietet Gelegenheit für kleine weihnachtliche Texte und Gebete. Wie die Hirten laufen wir durch die Felder und feiern um 10 Uhr gemeinsam mit der Plankstädter Gemeinde Weihnachtsgottesdienst.

Weihnachtsliedersingen

O du fröhliche? Ich steh an deiner Krippe hier? Welches ist ihr liebstes Weihnachtslied? Am 2. Weihnachtsfeiertag um 17 Uhr singen wir miteinander nach Herzenslust all die Weihnachtslieder, die für Sie bei keinem Weihnachtsfest fehlen dürfen. Begleitet von Kantor Peter Rudolf an der Orgel und gerahmt von einer weihnachtlichen Andacht.

... and a Happy New Year

Verabschieden Sie mit uns das alte Jahr und gehen mit Gebet und Segen und gestärkt durch das Abendmahl in ein neues! Am 31.12. um 17 Uhr feiern wir Altjahrgottesdienst mit musikalischer Begleitung durch den Kirchenchor.

Helden und Heldinnen entdecken ihre Superkräfte Kinder-Sommer-Tage 2023

Was waren das für großartige drei Vormittage! Unter dem Motto »Helden und Heldinnen entdecken ihre Superkräfte! – so wie Paulus, Maria und Daniel« erlebten wir, das waren 25 Kinder im Grundschulalter und fünf ehrenamtlich Tätige, ein buntes Programm im Gemeindehaus, -garten und in der Kirche.



Zu Beginn jeden Tages haben wir eine biblische Geschichte erlebt und uns gefragt, mit welchen Superkräften die Hauptfiguren ausgestattet sind. Im Anschluss durften die Kinder, die in drei Gruppen aufgeteilt waren, an den Stationen dem Thema mit Bewegungs-, Bastel- oder anderen Aktionen nachspüren. Auch durch unsere gelben Kinder-Sommer-Tage-T-Shirt und den Titelsong »Sei mutig und stark«, den wir immer mit Bewegungen begleitet zu Beginn und zum Abschluss in der Kirche lautstark gesungen haben, durften wir die Freude und Begeisterung im und am Glauben gemeinsam erleben.

Und welche Superkräfte konnten wir durch die drei biblischen Geschichten entdecken?

Die erste Geschichte erzählt von Daniel in der Löwengrube, der sich weigerte, König Nebukadnezar zu verehren und nur Gott anbeten wollte. Als Strafe für seine Weigerung wurde er in eine Grube mit hungrigen Löwen geworfen – Gott schützte Daniel, indem er die Mäuler



der Löwen verschloss. Daniels Glauben und seine Treue sind wahre Superkräfte!



Die Wandlung des Saulus, der später als Apostel Paulus bekannt wurde, ist eine bemerkenswerte biblische Geschichte. Ursprünglich verfolgte Saulus die Christen und war ein vehementer Gegner des Christentums. Das Besondere an seiner Wandlung ist, dass er auf dem Weg nach Damaskus eine göttliche Erscheinung erlebte. Jesus erschien ihm in einem blendenden Licht, was dazu führte, dass Saulus vorübergehend erblindete. In dieser Zeit hörte er die Stimme Jesu und erkannte seine eigene Verblendung und Sünde. Paulus ist offen für eine Begegnung mit Gott und seine Superkraft ist die des Erkennens und Umkehrens!



Die dritte biblische Geschichte erzählt von den zwei Schwestern Maria und Marta, die Jesus zu Besuch haben. Während Maria sich niedersetzt, um Jesu Worten zuzuhören, sorgt und müht sich Marta um Haus und Essen. Marta wird schließlich frustriert über die vermeintliche Untätigkeit ihrer Schwester und bittet Jesus, Maria zu bitten, ihr bei den Pflichten zu helfen. An Maria hat uns fasziniert, dass sie ganz nah bei Jesus war, ihm zugehört hat und so voll im Hier und Jetzt war. Sie



hat das gute Teil erwählt.

Gemeinsam konnten wir so nach den drei Tage folgende Sätze formulieren:

Ein Superheld Eine Superheldin Gottes ist wie ...

- ... Daniel, denn er betet und vertraut auf Gott. Gott beschützt uns!
- ... Paulus, denn er hat erkannt, dass Jesus richtig stark ist und folgt ihm nach.
- ... Maria, denn sie verbringt Zeit mit Jesus, hört zu und ist im Hier und Jetzt!

Mit fabelhaftem Wetter, wunderschönen Geschichten, starken Songs, schönen Bastelaktionen, kniffliger Schatzsuche und abschließendem Eisessen konnten wir die Sommerferien mit jeder Menge Spaß beenden und freuen uns schon auf die Kinder-Sommer-Tage im nächsten Jahr.



Südfrankreich 2023

Jugendfreizeit der evangelischen Kirchengemeinden Eppelheim, Plankstadt und St. Ilgen

Voller Vorfreude und etwas aufgeregt trafen sich am Abend des 29. Juli 29 Teilnehmende zwischen 13 und 17 Jahren und ihr Betreuersteam, um gemeinsam nach Südfrankreich aufzubrechen. Circa zwölf Stunden später kam der Reisebus in unserem Freizeithaus in St. Bazille de Putois an und die Jugendlichen machten sich sofort daran, ihre Zimmer zu beziehen. Nach einem deftigen Mittagessen ging es an den Herault, den Fluss, der direkt an unserem Haus vorbeifließt, bevor wir dann den Abend mit Kennenlernen verbrachten.

Fast jeden Tag sollte die Gruppe Gelegenheit haben, im erfrischenden Wasser des Flusses zu baden. Neben diesem festen Programmpunkt erlebten die Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm aus Workshops, wie Seife herstellen, Häkeln, Schlamm-Kosmetik, Gestalten von Fahrradklingeln, bunten Spielrunden und einem Abend am „rauchfreien und kalten“ Lagerfeuer mit vielen bekannten und neuen Liedern. Da wir wegen der ausgerufenen Brandgefahr kein echtes Feuer entzünden durften, behelfen wir uns kurzerhand mit roten LED-Scheinwerfern und einigen trockenen Ästen.



Monopoly XXL

Bei einem Ausflug in die nächstgelegene Ortschaft lernte unsere Freizeitgruppe diese „sehr genau“ kennen. Das Team hatte sich das Städtchen zuvor angesehen und daraus ein Monopoly XXL gemacht. Wie beim richtigen Brettspiel mussten die Jugendlichen in kleinen Teams würfeln, Straßen finden und schließlich entscheiden, ob sie sie kau-

fen oder gar in einer Straße angekommen waren, für die sie Miete zahlen müssen. Zu den weiteren Höhepunkten unserer Freizeittage gehörten neben dem Tagesausflug nach Montpellier, die Wanderung mit Übernachtung unterm Sternenhimmel, sowie der Frankreichabend mit Schlumpf und Schlumpfine als Moderatorenteam. Bereits seit vielen Jahren gehört dieser Landesabend mit buntem Programm und landestypischem Essen zum festen Bestandteil der Freizeitplanung. Beim Canyoning und der Kanutour auf dem Herault erlebten wir die sportliche Seite unserer Freizeit. Zur Ruhe kamen Team und Teilnehmende bei den abendlichen Tagesabschlüssen, bei denen wir den Tag noch einmal Revue passieren ließen und uns mit verschiedenen Geschichten und Themen beschäftigten.



Unser Freizeithaus, das einige Teamer schon von der Freizeit 2018 kannten, damals noch vor der Renovierung, bot für alle etwas: Es gab einen großen Tagesraum, verschiedene Ecken, um sich zurückzuziehen, zu quatschen oder mit anderen Karten zu spielen. Die gut ausgestattete Küche ermöglichte es uns, abwechslungsreiche Mahlzeiten zuzubereiten. Neben deftigen Gerichten wie Currywurst mit Pommes oder den traditionellen Thunfischnudeln orientierten wir uns auch an der regionalen Küche mit viel Gemüse und natürlich Baguette.

Was gibt mir Schutz?

Bei unserem Freizeitgottesdienst wurde diesmal gebaut: Unter dem Motto „Schutz - was gibt mir Schutz?“ war es die Aufgabe für Team und Teilnehmende in Kleingruppen, ein rohes Ei so zu

verpacken, dass es den „freien Fall“ aus gut zwei Metern Höhe überstand. Bei unseren Eierflugmaschinen waren es die Verpackungen, welche dem wertvollen Inhalt Sicherheit bot. Aber was gibt mir, in meinem Leben Schutz? Das war die Frage, über die wir im Anschluss nachdachten und uns gegenseitig davon berichteten.



Viel zu schnell war die Zeit vorüber, als es eines Tages laut hupte und der Reisebus auf unser Freizeitgelände einfuhr, um uns abzuholen. Nun standen Packen und Putzen auf dem Programm, was wir mit vereinten Kräften super meisterten.

Bei der Abschlussrunde war allen klar: Nächstes Jahr sehen wir uns wieder - dann in Schweden! Eine Anmeldung ist ab dem 1. Advent möglich.

Daniel Horsch



Das Freizeitteam 2023. Katharina Bahdo, Armin Bernt, Janina Hohl, Leonie Kester, Christina Schönrock-Laubscher, Daniel Laubscher, Julia Robl, Michael Schönrock, Jonathan Schumann und Daniel Horsch

Kirche Zukunft Gestalten

Wie geht es weiter mit Gebäuden und Personal?

Wie möchten wir die Zukunft unserer Kirche gestalten? Das ist die Leitfrage des Strategieprozesses ekiba 2032, der derzeit in unserer Landeskirche läuft. Welche unserer Gebäude wir unter welchen Bedingungen behalten werden, ist dabei eins der zentralen Themen. Unsere Kirchengebäude sind weithin sichtbare Zeichen für gelebten Glauben. Sie sind der Stolz der Kirchengemeinden und setzen uns in Beziehung mit Generationen von Christinnen und Christen vor uns.

Unsere Gemeindehäuser sind Zeugen einer Zeit, in der Kirche kontinuierlich gewachsen ist. Nun erleben wir eine Zeit, in der immer weniger Menschen unsere Gebäude nutzen und sich finanziell (über die Kirchensteuer und Spenden) am Erhalt beteiligen. Gleichzeitig werden der Betrieb und Erhalt der Gebäude aber immer kostspieliger. In Zukunft wird es nicht mehr für alle Gebäude eine finanzielle Unterstützung der Landeskirche bei Baumaßnahmen geben.

Unsere Gebäude

Unsere Eppelheimer Kirche wird uns langfristig erhalten bleiben: Da die Baulast hauptsächlich bei der Stiftung Schönau liegt, ändert sich zukünftig nichts an der Finanzierung ihres Erhalts. Über die Zukunft unseres Eppelheimer Gemeindehauses wird in den nächsten Jahren entschieden. Da es aber nicht zu den 30% der Gebäude gehört, die sicher langfristig erhalten bleiben sollen, sollten wir uns bereits jetzt darauf einstellen, in Zukunft ohne Zuschüsse für Baumaßnahmen und Investitionen auskommen zu müssen.

Die Gebäudefrage ist ein guter Anlass, sich einmal umzuschauen: Mit wem können wir zusammenarbeiten? Wer

sucht vielleicht einen Raum und kann ihn bei uns finden? Sind lokale, ökumenische oder regionale Kooperationen sinnvoll? Welche alternativen Finanzierungsmöglichkeiten gibt es für uns?

Viele schöne Erinnerungen hängen an den bestehenden Gebäuden und die gilt es zu würdigen. Wenn wir nun in die Zukunft schauen, fragen wir uns: Wie können wir neue schöne Erinnerungen schaffen? Zu diesem Thema bildet sich eine "Taskforce Gemeindehaus". Sie sind herzlich eingeladen mitzudenken! Bei Interesse melden Sie sich gern im Pfarramt!

Die Personalsituation

Wie in Wirtschaft und Industrie sieht sich auch unsere Kirche mit einem großen Fachkräftemangel konfrontiert: Die Hauptamtlichen aus den geburtenstarken Jahrgängen gehen in den nächsten Jahren in Rente und es kommen nur wenige junge Menschen nach. Dies betrifft alle Personengruppen in unserer Kirche, die Pfarrerinnen und Pfarrer genauso wie die Diakoninnen und Diakone, die Kirchenmusikerinnen und -musiker oder die Verwaltungsangestellten.

ekiba
2032 kirche
zukunft
gestalten

In Anbetracht der rückgängigen Mitgliederzahlen und Kirchensteuermitteln muss unsere Kirche zugleich mit 30 Prozent weniger Personal auskommen. Deshalb braucht es einen neuen Blick auf die Verteilung von Stellen und Zuständigkeiten in unserer Landeskirche.

Wir wollen, dass auch in Zukunft Kirche da ist, wo sie gebraucht wird. Wo heute einzelne Hauptamtliche in einzelnen Gemeinden wirken, werden in Zukunft Teams von Hauptamtlichen gemeinsam für die Gemeinden einer ganzen Region (der sogenannten Kooperationsräume) zuständig sein.

Dienstgruppe im Kooperationsraum

Bereits ab dem 1.1.2024 werden die aktuell zehn Pfarrpersonen, zwei Diakoninnen und der Diakon unseres Kooperationsraums „Nord-West“ eine gemeinsame Dienstgruppe bilden. Diese Dienstgruppe wird gemeinsam dafür verantwortlich sein, die verschiedenen Arbeitsfelder in den Gemeinden Eppelheim, Plankstadt, Oftersheim, Schwetzingen, Ketsch und Brühl zu entwickeln und zu bespielen.

Dann kann sich z. B. ein Diakon auf die gemeinsame Jugendarbeit konzentrieren, während sich eine Pfarrerin einen Schwerpunkt in der Arbeit mit älteren Menschen oder in der Kirchenmusik setzt. So soll die Vielfalt und die Qualität im Gesamten erhalten bleiben. Auch langfristig soll dabei ein festes Gesicht vor Ort die verlässliche Ansprechbarkeit garantieren.

Damit das gut funktionieren kann, braucht es eine gute Zusammenarbeit, nicht nur zwischen den Hauptamtlichen, sondern auch zwischen den Haupt- und den Ehrenamtlichen sowie zwischen den beteiligten Gemeinden. Die Kirchengemeinderäte Eppelheim und Plankstadt treffen sich im November und essen Kürbissuppe.

Michaela Schmittberg

Trauer und Freude in unserer Gemeinde

Kasualien**Bestattungen**

Werner Jüngling · Gernot Wild
Herbert Haßmann · Jutta Heißler
Ursula Huff · Elke Eßinger
Sofie Gretchen Sturm
Alexander Pfisterer · Inge Hoffmann
Renate Vogeler · Otto Kern
Uwe Maisch · Margit Welz
Gerhard Hosbein · Marie Zimmermann
Jürgen Welz · Erika Löschmann
Hannelore Schuhmacher
Ludwig Münch · Herta Berg
Herbert Wagner · Alfred Kuhnle
Marianne Cäcilie Schmitt
Lewis Wayne Smith · Arnold Kiesinger
Karin Müller · Günter Treiber
Karl Feurer · Patia Sibarani
Hedwig Ettrich · Friedrich Schneider
Erika Slizyk · Helga Krombholz
Lydia Fischer · Peter Pfannkuch
Elisabetha Schweikert, geb. Stotz
Erika Hopf, geb. Ganß · Norbert Herzog
Meta Schindler, geb. Krieg
Bernd Herbold · Günter Klumpp
Manfred Michenfelder · Dieter Horsch
Ingeburg Schmitt · Robert Ringer
Claus Aberle · Heinrich Vierling
Jürgen Michenfelder · Werner Ernst
Edith Laverscher · Anni Barth
Ursula Fießer · Ernst Funk
Christa Faulhaber · Irmgard Wörner
Irma Fießer · Heike Fath
Franz Kreisel · Willy Baier
Hannelore Pohl · Heinrich Gerhardt
Rolf Gahn · Bernd Gutfleisch
Lotte Henkel · Ursula Teubel
Helmut Baust · Christel May
Hans-Peter Thee · Rosemarie Bender

Taufen

Levi Emil Benn · Lorenz Wilcke
Emil Bertram · Lasse Bertram
Nora Schuster · Leon Flink · Karl Koch
Erik Babusczak · Nathanael Kopp
Jakob Kiemle · Toni Kettenmann
Elina Back · Jona Krieger
Lara Windemut · Jolina Ruf
Phileas Mickel · Clemens Neureuther
Emily Stroh · Silas Gaßmann
Lucas Löschmann · Quirin Jakob
Sofia Menne · Aiyana McCoy
Yara McCoy · Ben Matheo Grundler
Sophie Heideck · Elin Keller
Tom Winke · Hanna Weidinger
Valentina Wild · Emy Embegue Bekale
Jakob Rupp · Mio Hapke
Mathew Schäfer · Carina Seifried
David Kaminski · Fiorina Mickel
Jonathan Kulas · Anna Körner
Scott Stroh

Trauungen

Christoph-Alexander Horsch
und Daniela Horsch geb. Fabian

Maximilian Utzinger und
Julia Heim (getraut in Bockenheim
a.d. Weinstraße)

Christopher Seubert
und Anna-Katharina Schmitz

Michael Zirm und
Nicole Zirm, geb. Gölz

Tim-Jendrik Hunsmann und
Eva Hunsmann, geb. Wieschen

Sie sind herzlich dazu eingeladen, am 1. Weihnachtsfeiertag zum Gottesdienst nach Plankstadt zu pilgern!

Wir treffen uns am 25. Dezember um 9 Uhr auf dem Gottlob-Hees-Platz.



Eppelheimer Adventssingen
mit dem
Posaunenchor
3. Advent
Pauluskirche
Eppelheim

Beginn: 18 Uhr

Eintritt frei

VisdP
Kirchengemeinde
Eppelheim

Der ev. Kirchenchor lädt wieder zum großen Adventscafé ein

Der Kirchenchor veranstaltet am Sonntag, den 17.12.2023 nach langer Zwangspause wieder sein großes „Adventscafé“ im ev. Gemeindehaus (Hauptstr. 56).

Von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr gibt es für große und kleine Leute die Gelegenheit, für kleines Geld bei Kaffee/Tee/Punsch und Kuchen sowie „Worscht und Weck“ und kalten Getränken sowie einem kleinen Rahmenprogramm, den 3. Advent und die vorweihnachtliche Stimmung zu genießen. Der Kirchenchor lädt alle Eppelheimer/innen herzlich ein!



Das große Jubiläumsjahr 2024 – Feiern Sie mit!

Im kommenden Jahr 2024 hat der evangelische Kirchenchor Eppelheim mehrere gute Gründe zu feiern: Mit einem großen Festgottesdienst mit anschließendem Empfang und Mittagessen feiert der Kirchenchor mit seinem Dirigenten Herrn Peter Rudolf und der Gemeinde am Sonntag, den 16. Juni 2024 sein 135-jähriges Bestehen zusammen mit dem 40-jährigen Dienstjubiläum von Herrn Rudolf in der evang. Kirchen-

gemeinde Eppelheim und sein 10-jähriges Dirigtat des evangelischen Kirchenchores.

Zudem plant der Kirchenchor übers Jubiläumsjahr noch einige weitere Aktionen und Veranstaltungen. Es ist im Herbst 2024 ein Konzert geplant, für welches ein Projektchor gebildet werden soll.



Vorankündigung:

Pauluskirche Eppelheim
Sonntag, 28. Januar 2024, 17 Uhr

Gioacchino Rossini (1792-1868)

Petite Messe solennelle für vier Solisten, vierstimmigen Chor, Klavier und Harmonium.

Ausführende:

Singkreis Eppelheim und Provicanto Heidelberg.

Leitung: Otmar Wiedenmann-Montgomery

So erreichen Sie unsere Kirchengemeinde

Evangelisches Pfarramt

Hauptstraße 56
69214 Eppelheim
Tel. 06221 760027
E-Mail: eppelheim@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten

Mo, Di, Fr 10–12 Uhr; Mi, Do 16–18 Uhr

Pfrin. Michaela Schmittberg

Mobil: 0176 80883267

Pfrin. Victoria Wilcke

Mobil: 0176 80018221

Gemeinmediakon Jascha Richter

Mobil: 0151 46345267

Mehr Informationen unter

www.ekieppelheim.de

Kirchliche Sozialstation

Scheffelstraße 11 • Tel. 06221 763832

Nachbarschaftshilfe

Hauptstraße 109 • Tel. 06221 4332335

Kindergarten Scheffelstraße

Scheffelstraße 5 • Tel. 06221 765290

KiTa Sonnenblume

Daimlerstraße 27 • Tel. 06221 765250

KiTa Friedrich Fröbel

Otto-Hahn-Straße 1a • Tel. 06221 757050



Die evangelische Kindertagesstätte Friedrich Fröbel Bild: L. Pfaff

JUGENDFREIZEIT



für 13-17jährige
27.07. - 09.08.24

SCHWEDEN

Infos und Anmeldungen ab dem 1. Advent auf
unserer Homepage



Impressum

Der Weihnachtsbrief wird von der evangelischen Kirchengemeinde herausgegeben und an alle evangelischen Haushalte gesendet.

Redaktionskreis: Lutz Pfaff, Michaela Schmittberg,
Dr. Alexander Stiefel, Adrian Vajda

Auflage: 2850 Stück

Layout: Sonja Stein • www.grafik-stein.de

Druck: Texdat-Service gem. GmbH, Weinheim.
Der Gemeindebrief ist auf 100 % Recyclingpapier
100 % klimaneutral gedruckt.



Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 91 11,12

